



Newsletter 4/2013

Angebote zur politischen Bildung Oktober-Dezember 2013





Bücher zum Ausleihen

Politische Bildung braucht Bücher. Die Landeszentrale betreibt eine gut sortierte Bibliothek. Bisher konnte man die Bücher nur vor Ort lesen, nun kann man sie ausleihen.

Auch in Zeiten elektronischer Medien sind Bücher eine unverzichtbare Informationsquelle. Deshalb baut die SLpB ihre Bibliothek weiter aus. Diese wurde 1997 als wissenschaftliche Fachbibliothek gegründet. Anfangs standen die Bücher nur den Mitarbeitern der Landeszentrale zur Verfügung, später allen Besuchern als Präsenzbestand. 2011 konnte die Bibliothek in neue Räume einziehen.

Weit mehr als Politik

Unsere Bibliothek sammelt Bücher, Zeitschriften und Zeitungen zu den Bereichen Politologie, Recht, sächsische und deutsche Geschichte, Pädagogik, politische Bildung und Philosophie. Aktuell umfasst der Be-

www.bibliothek.slpb.de



stand ca. 7.700 Monographien, Sammelbände und Lexika sowie ca. 80 Periodika.

Seit Juli 2013 verleiht die Bibliothek ihre Bestände. Für den Schritt zur Leihbibliothek wurde der gesamte Bestand neu bearbeitet und der elektronische Bibliothekskatalog erweitert. Die Buchbestände können nun auch im Internet unter www.bibliothek.slpb.de recherchiert werden und stehen zur kostenlosen Ausleihe im Erdgeschoss der Landeszentrale in der Schützenhofstraße 36 zur Verfügung.

Eröffnung mit Sabine Ebert

Die Umstellung zur Leihbibliothek ist ein wichtiger Schritt für die Landeszentrale den wir am **8. Oktober 2013 um 18:00 Uhr** feiern. Sabine Ebert wird aus ihrem neuesten Buch „1813 – Kriegsfeuer“ lesen. Im Anschluss laden wir Sie zu einem Kennenlernen unserer Bibliothek und zu einem kleinen Empfang ein. Sabine Ebert wird ihre Bücher signieren.

Leser-Anmeldung
Leser können sich direkt in der Bibliothek in der Schützenhofstraße 36 in Dresden anmelden.

Öffnungszeiten
Montag 09:00-11:30 Uhr
Dienstag 09:00-11:30 Uhr und 13:00-16:00 Uhr
Mittwoch 13:00-16:00 Uhr
Donnerstag 14:00-18:00 Uhr
Zu diesen Zeiten ist auch unsere Publikationsausgabe geöffnet.

Information
Brigitte Bretfeld 0351 8531-43, bibliothek@slpb.smk.sachsen.de

8. Oktober Eröffnung mit Sabine Ebert
Dresden, SLpB, 18:00 Uhr
Wir bitten um Anmeldung: Fax 0351 8531-55, bibliothek@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 31 03

Neue Bücher aus dem Angebot der Landeszentrale

www.
slpb.de/
sv-online

Die Landeszentrale hält diese und weitere Publikationen für Einwohner Sachsens bis zum 12. Dezember 2013 per Post, Internet oder direkt im Schützenhof bereit. Bitte bestellen Sie postalisch oder unter publikationen@slpb.smk.sachsen.de unser aktuelles Schriftenverzeichnis bzw. hier: www.slpb.de/sv-online.

Andrea Röpke / Andreas Speit (Hrsg.): **Blut und Ehre? Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland**

Die rassistisch motivierten Verbrechen des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) mit vermutlich zehn Morden und mehreren Bombenanschlägen offenbaren eine neue Dimension rechtsextremer Gewalt. Allerdings haben Rechtsextremisten schon seit 1949 immer wieder Terrorgruppen gebildet, die nach ähnlichem Muster agierten: konspirative Kleinstzellen, Raubüberfälle zur Geldbeschaffung, Waffenkauf, Anschläge gegen Angehörige ethnischer Minderheiten, gegen politische Gegner und öffentliche Einrichtungen. Dieser Sammelband zeigt, dass die Gewalttäter nicht isoliert tätig waren und dass ihr Gefahrenpotential unterschätzt wurde.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Berlin 2013, 286 S.

Ruth Hoffmann: **Stasi-Kinder. Aufwachsen im Überwachungsstaat**

Dass der Staatssicherheitsdienst der DDR die Menschen im SED-Staat umfassend observierte, kontrollierte und schikanierte, ist bekannt. Weitgehend unbekannt ist, in welchem Maße das Klima aus Misstrauen, Angst und Kontrolle auch die Familien der Stasi-Mitarbeiter betraf. Was wussten, was ahnten diese Kinder von der Tätigkeit ihrer Eltern? Wie gingen sie mit der Tatsache um, dass ihr Vater bei der Stasi war? Die Journalistin Ruth Hoffmann zeigt auf der Grundlage zahlreicher Interviews und intensiver Recherchen erstmals, wie sich die beklemmende Atmosphäre der Totalüberwachung auf den Familienalltag der Stasi-Hauptamtlichen, vor allem auf die Kinder ausgewirkt hat.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Nachdruck der 1. Aufl., Berlin 2013, 320 S.

Stiftung Friedliche Revolution (Hrsg.): **Vor 25 Jahren: Die Friedliche Revolution 1989**

Dieser Wochenkalender für das Jahr 2014 präsentiert eine Chronik der Friedlichen Revolution von 1989 in der DDR. Jedes Kalenderblatt enthält neben den jeweiligen wöchentlichen Zeitleisten wichtiger Ereignisse auch dokumentarisches Bildmaterial. Auf den Rückseiten werden besondere



Themen wie etwa die Kommunalwahlen im Frühjahr, die Fluchtbewegung aus der DDR in die Prager Botschaft der Bundesrepublik Deutschland im Sommer oder die Besetzung der Bezirkszentralen des Ministeriums für Staatssicherheit am Ende des Jahres 1989 beleuchtet. In Wohnung, Klassenzimmer oder Büro erinnert der Kalender an die weltgeschichtlichen Ereignisse der Friedlichen Revolution.

Wand-Kalender im Format 26 x 21 cm, Leipzig 2013, 53 Blätter

Susan Arndt: **Rassismus. Die 101 wichtigsten Fragen**

Das kompakte Büchlein erläutert die grundlegenden Aspekte des Rassismus anhand von 101 Fragen. Neben grundsätzlichen Fragen geht es auch um den Umgang mit Begriffen wie etwa „farbig“ oder „Buschmänner“. Die Geschichte des Rassismus nimmt erheblichen Raum ein, bevor der Rassismus unter Einzelaspekten betrachtet wird. Hierzu zählen die Erscheinungsformen und Auswirkungen rassistischer Prägungen und Vorstellungen ebenso wie Fragen nach den Zusammenhängen zwischen Rassismus und Migration oder Rassismus und Integration.

Sonderausgabe für die Landeszentrale für politische Bildung, München 2012, 159 S.

Die Völkerschlacht bei Leipzig

1813

Im Oktober jährt sich die Völkerschlacht bei Leipzig zum 200sten mal. An der Schlacht waren über eine halbe Millionen Soldaten beteiligt. In Deutschland markierte die Völkerschlacht einen politisch-militärischen Wendepunkt im Kampf gegen Napoleon. Eine Kurzdarstellung der Ereignisse von Marko Förster.

Napoleons Stern sinkt

Mit der Niederlage im Russlandfeldzug 1812 war der Mythos der Unbesiegbarkeit der französischen Grande Armée gebrochen. Napoleon floh nach Paris. Preußen wandte sich vom französischen Kaiser ab und trat der Koalition gegen Napoleon bei. Die Verbündeten zogen gegen Sachsen in den Krieg, um das Sächsische Königreich auf ihre Seite zu ziehen und schließlich Österreich zum Anschluss an die Allianz zu drängen.

Im Frühling 1813 konnte Napoleon militärische Siege erringen, er triumphierte in der Schlacht bei Lützen und bei mehreren kleineren Gefechten in Bautzen und Rothenburg. Nach dem Waffenstillstand vom 4. Juni 1813 verschob sich das militärische Potenzial zu Gunsten der Alliierten, da auch Österreich Frankreich den Krieg erklärte. Auch Napoleon nutzte den Waffenstillstand und sammelte seine Truppen in Sachsen. In der Schlacht bei Dresden siegte er über die Hauptarmee der Koalition. Die französische Streitmacht zog nach Westen, wo sie Mitte Oktober bei Leipzig von den Verbündeten Armeen gestellt wurde.

Die Schlacht beginnt

Am 14. Oktober kam es bei Liebertwolkwitz zu einem großen Reitergefecht. 7.300 Erkundungsreiter der Verbündeten stießen auf 8.500 französische und polnische Kavalleristen. Immer mehr Streitkräfte kamen hinzu, sodass nahezu 40.000 Mann gegeneinander kämpften. Die Kämpfe endeten unentschieden und brachten beiden Seiten hohe Verluste.

Die eigentliche Völkerschlacht begann am 16. Oktober 1813. Noch blieb Leipzig an diesem Tag vom Kampfgeschehen verschont. Die Kämpfe

konzentrierten sich auf Wachau im Süden und Möckern im Norden. Wichtige französische Truppenteile standen bei Möckern und fehlten im Süden. Napoleon konnte die gegnerische Hauptarmee im Süden nicht zerschlagen.

Dies sollte sich rächen, denn am 17. Oktober verstärkte sich die Koalition. Die Russische Reservearmee unter Bennigsen und zwei österreichische Divisionen zogen mit insgesamt knapp 62.000 Mann heran. Napoleon konnte lediglich eine Reserve aus der Dübener Gegend mit etwa 17.000 Mann mobilisieren. Insgesamt verfügte der Oberbefehlshaber der Alliierten Schwarzenberg über 295.000 Mann mit 1.460 Geschützen. Die Franzosen kamen nur noch auf 160.000 Mann und 630 Geschütze. Napoleon erkannte die Lage, wollte jedoch mit einem Rückzug bis zum 18. Oktober warten. Er hoffte auf taktische Fehler der Gegner.



Vladimir Ivanovich Moshkov:
Die Schlacht von Leipzig am 16. Oktober 1813.

Am 18. Oktobers 1813 gab Schwarzenberg um sieben Uhr morgens das Signal zum Angriff. In verlustreichen Kämpfen drängten sechs Angriffskolonnen zu je 50.000 Mann Napoleons Truppen immer weiter zurück. Südlich von Leipzig führten die Franzosen verbissene Abwehrkämpfe und Gegenangriffe, jedoch zog sich der Ring um Leipzig immer enger zu. Nur noch im Westen und Nordwesten war ein Rückzug für die französischen Truppen möglich. Spät am Abend befahl Napoleon den Rückzug über die Elster gen Westen. Schwarzenberg ließ die Flüchtenden gewähren und plante die endgültige Einnahme Leipzigs am folgenden Tag. Etwa 3.000 sächsische Soldaten traten im Verlauf der Kämpfe mit ihren Offizieren zu den Verbündeten über.

Der Kampf um Leipzig

Am 19. Oktober rückten die Alliierten von Süden, Osten und Norden gegen die Stadt vor. Etwa 30.000 Mann von den Verbündeten der Franzosen befanden sich noch in der Stadt. Sie sollten die Alliierten aufhalten, um den Rückzug der französischen Hauptkräfte abzusichern. Die Elsterbrücke und die Luppenbrücke wurden dabei von den Franzosen zu zeitig gesprengt. Ein Drittel des französischen Heeres war zwischen Feind und Elster eingeschlossen. Gegen Mittag hatten die Verbündeten den inneren Stadtverteidigungsring erreicht und wenig später galt die Stadt als befreit. Der Sächsische König Friedrich August I., der sich ebenfalls in Leipzig aufhielt, wurde festgenommen und nach Friedrichsfelde bei Berlin gebracht.

Die Folgen der Schlacht

Mit etwa 500.000 – 600.000 Soldaten galt die Schlacht bei Leipzig bis Anfang des letzten Jahrhunderts als größte Schlacht der Weltgeschichte. Schätzungen gehen von etwa 80.000 bis 126.000 Gefallenen verschiedenster Völker aus. Die Schlacht ging als Völkerschlacht in die Geschichte ein. Die Bevölkerung Leipzigs und der Umgebung hatte noch lange nach der Schlacht mit deren Folgen zu kämpfen. In den teils völlig zerstörten Ortschaften herrschten Hunger und Krankheiten.

Bücher zur Völkerschlacht

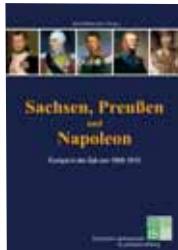


Hans-Ulrich Thamer:
Die Völkerschlacht bei Leipzig

In Deutschland markiert die Völkerschlacht den politisch-militärischen Wendepunkt im Kampf gegen Napoleon. Das Buch beschreibt den Verlauf der Schlacht, welche Konsequenzen sie nach sich zog und wie sie zum Mythos und zum Bestandteil der Erinnerungspolitik wurde.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2013, 126 S.

[www.slpb.de/
sv-online](http://www.slpb.de/sv-online)



Uwe Niedersen (Hrsg.):
Sachsen, Preußen und Napoleon.
Europa in der Zeit von 1806-1815

Dieser Sammelband fokussiert auf die sächsische Landesgeschichte und Vorgeschichte, Verlauf und Folgen der Völkerschlacht bei Leipzig.

Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Dresden/Torgau 2013, 538 S.



18.
Oktober
Anmelde-
schluss

Zwickaus next topspeaker. Teil III Einladung zum Redewettbewerb

„Tritt frisch auf, tu's Maul auf, hör bald auf.“ Dieser Tipp stammt von Martin Luther, dem wortgewandten Reformator. Er hielt sich wahrscheinlich auch daran, als er 1522 vier Mal zu den Zwickauer Bürgern sprach. Damals ließen sich viele Menschen vom geistigen Aufbruch der Zeit entflammen. Sie diskutierten und stritten. Sie vertraten ihre Meinung öffentlich auf Plätzen und Märkten der Stadt.

Die Landeszentrale sucht Schülerinnen und Schüler der 9., 10. oder 11. Klasse im Landkreis Zwickau, die dem Vorbild Luthers folgen und sich bei einem öffentlichen Redewettbewerb mit klaren Worten zu aktuellen und brisanten Themen äußern. Für den Wettbewerb am 10.05.2014 werden die Teilnehmer in fünf Workshops vorbereitet.

Anmeldung: zwickaus.next.topspeaker@gmail.com | Ansprechpartnerin: Sophie Koch | Anmeldeschluss: 18. Oktober 2013

Preise:
1. Platz **500€** 2. Platz **300€** 3. Platz **200€**
Alle Teilnehmer sind zu einer 4tägigen Fahrt in eine europäische Stadt eingeladen.

Veranstaltungen

Oktober bis Dezember

30. Sep. - 3. Oktober

Breslau, Polen

Information: Stefan Zinnow 0351 85318-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 50 €, V.-Nr. 12 12



4. - 6. Oktober

Prag, Tschechische Rep.

Information: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 120,- je Elternteil / 80,- je Kind, V.-Nr. 23 14



4. Oktober

Dresden, Dompfarramt, Schloßstraße 24, 15:00 Uhr

Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 26

Wroclaw, Breslau, Wratislawia. Identitäten einer Stadt

2016 ist Breslau Kulturhauptstadt Europas. Wir erkunden Vorhaben und Stand der Vorbereitungen. Einblicke in das politische System Polens bietet die Wojewodschaft Niederschlesien. Bildungsreise für Wissenschaftler, Studenten, Journalisten und Mitarbeiter von Landes- und Kommunalverwaltungen. Mitveranstalter ist die HTW Dresden.

Unser Buch zur Veranstaltung: Dieter Bingen / Krzysztof Ruchniewicz: Länderbericht Polen, Bonn 2009, 688 S.

Botschaften aus dem Nachbarland

Sachsen grenzt an die Tschechische Republik. Die Tschechische Republik grenzt an Sachsen. Sachsen und Tschechen sind einander also ziemlich nah. Aber manchmal scheint es, als könnten wir nicht weiter voneinander entfernt sein. Warum z. B. unterscheiden sich unsere Buchstaben von einander und was hat es eigentlich damit auf sich, dass es in Prag für jedes Haus eine rote und eine blaue Hausnummer gibt? Mit der Brücke/Most Stiftung laden wir Kinder und ihre Eltern zu einer Entdeckungsreise ein.

Unser Buch zur Veranstaltung: Koschmal / Nekula / Rogall (Hrsg.): Deutsche und Tschechen, München 2003, 727 S.

Als ich ein kleiner Junge war. Erich Kästners Zeit in Dresden

Erich Kästner hat im Herzen Dresdens gewohnt - und wohnt bis heute in den Herzen der Dresdner. Die lebendigen Schilderungen seiner Kindheit und seiner Zeitumstände sind aussagekräftiger als so manches Lehrbuch.

Ungarn heute

Die aktuelle Situation in Ungarn gibt Anlass zur Sorge. Die Rechte von Minderheiten werden beschränkt, die Religionsfreiheit missachtet, die Unabhängigkeit des Verfassungsgerichts beschnitten und die Möglichkeiten der Medien eingeschränkt. Die Drohung, Ungarn das EU-Stimmrecht zu entziehen, steht seit längerem im Raum. Über die aktuelle Situation berichtet der ungarische Bischof Tamas Fabiny. Mitveranstalter ist die Ev.-Luth. Kreuzkirchgemeinde Dresden.

Unser Buch zur Veranstaltung: Reinhold Vetter: Ungarn. Ein Länderporträt, Berlin 2012, 208 S.

7. Oktober

Dresden, Haus an der Kreuzkirche 6, 19:30 Uhr

Information: Jörg Wolff 0351 85318-15, joerg.wolff@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 15



Sabine Ebert liest:

1813 – Kriegsfeuer

Sabine Ebert liest zur Eröffnung der SLPB-Ausleihbibliothek aus ihrem neuesten Buch „1813 – Kriegsfeuer“. Im Anschluss laden wir Sie zu einem Kennenlernen unserer Bibliothek und zu einem kleinen Empfang ein.

8. Oktober

Dresden, SLPB, 18:00 Uhr

Information: Brigitte Bretfeld 0351 8531-43, bibliothek@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 31 03

Wir bitten um Anmeldung. Mehr auf S. 2

9. Oktober

Reichenbach, Zenger-gasse 2, 19:30 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 8531-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 34b

Begegnung mit Brigitte Reimann Zwischen Euphorie und Resignation

Brigitte Reimann wäre dieses Jahr 80, vor 40 Jahren ist die Schriftstellerin gestorben. Martin Schmidt, Helene Schmidt und Angela Potowski folgen der Autorin von den Anfängen ihres Schreibens, ihrer Motivation, ihrem Anliegen bis zum frühen Tod. Ihr Weg führt von der Euphorie des Aufbaus in Schwarze Pumpe zur Enttäuschung angesichts der gesellschaftlichen Erstarrung in der DDR. Mitveranstalter ist die Vogtländische Buchhandlung Reichenbach.

Mauer, Jeans und Prager Frühling

Der Leipziger Kabarettist Bernd Lutz Lange liest bei der Nacht der offenen Tür zum Leipziger Lichtfest aus seinem Buch „Mauer, Jeans und Prager Frühling“ und berichtet über sein Engagement während des Prager Frühlings. Mitveranstalter ist die BStU-Außenstelle Leipzig.

9. Oktober

Leipzig, BStU-Außenstelle, Dittrichring 24, 21:00 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 34

10. Oktober

Leipzig, Haus der Demokratie, Kinobar Prager Frühling, 19:00 Uhr
Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 33

Prager Frühling und Samtene Revolution

Der Abend beginnt mit einem Film zur Samtenen Revolution in der CSSR 1989. Danach berichtet Milan Horáček - Elektromonteur, Dissident und Europa-Abgeordneter - über die Verhältnisse in der CSSR während des Prager Frühlings 1968, seine Emigration nach

Deutschland und sein politisches Engagement für die tschechische Opposition. Mitveranstalter sind das Archiv Bürgerbewegung Leipzig und das Haus der Demokratie.

Unser Bücher zur Veranstaltung: Reinhard Veser: Der Prager Frühling 1968, Erfurt 2008, 132 S. und Stefan Wolle: Der Traum von der Revolte, Berlin 2008, 256 S.

Come together

Dresden, SLPB, 19:30 Uhr
Information: Jörg Wolff 0351 85318-15, joerg.wolff@slpb.smk.sachsen.de

11. - 12. Oktober

Treuen/Vogtland, Hotel Wettin
Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 50 €, V.-Nr. 11 11

Deutsche Außenpolitik seit 2001

Intervention in Afghanistan - ja, im Irak - nein, in Mali - ja, aber? Nach welchen Leitlinien entscheidet die deutsche Außenpolitik? Wie viel Einfluss besitzt die EU? Welche Rolle spielt China? Wie gefährlich ist Nordkorea? Fast 70 Jahre nach Ende des zweiten Weltkrieges ist Deutschland international eingebunden wie nie zuvor. Die Förderung und der Schutz von Demokratie und Menschenrechten müssen mit wirtschaftlichen Interessen abgewogen werden, ohne dabei wichtige Partner vor den Kopf zu stoßen. Es werden relevante Themenfelder und Problemzonen deutscher Außenpolitik vorgestellt und diskutiert. Seminar für Lehrer und Mittler der politischen Bildung. Mitveranstalter ist die Deutsche Vereinigung für politische Bildung e.V.

Unser Buch zur Veranstaltung: Michael Piazolo: Das integrierte Deutschland, München 2006, 239 S.

Annäherung in Partnerschaft

Sorben, Tschechen und Deutsche erörtern unter Einbeziehung der Zuhörer Vorurteile, Gemeinsamkeiten, Möglichkeiten und Wege eines grenzübergreifenden Miteinanders. Das Symposium soll zur Festigung der europäischen Idee im Dreiländereck anregen und verbindende Elemente aufzeigen. Mitveranstalter ist die Magister George Körner Gesellschaft e.V.

12. Oktober

Bockau/Erzgebirge, Deutsch Tschechisches Begegnungszentrum, Auer Weg 13, 11:00 Uhr
Information: Jörg Wolff 0351 85318-15, joerg.wolff@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 12

14. - 16. Oktober

Dresden, CVJM-Jugendschiff, Leipziger Straße
Information: Stefan Zinnow 0351 85318-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 80 €, V.-Nr. 12 11

Jugendarbeit im demographischen Wandel Sachsens

Die Zahl Jugendlicher nimmt ab. Gleichzeitig wächst der Bedarf an Jugendhilfe. Das Seminar sucht Möglichkeiten für eine verantwortungsvolle Jugendarbeit bei sinkenden Mitteln. Wege könnten die Anpassung von Methoden, die Bildung von Netzwerken und bessere Qualifikation sein. Mitveranstalter ist das Christliche Jugenddorfwerk CJD Jugendhilfebüro Löbau.

Verschleppt an das Ende der Welt

Else Thomas wurde 1945 nach Sibirien deportiert. Zusammen mit hunderttausenden Zivilisten musste sie die deutsche Kriegsschuld abarbeiten. Zeitzeugengespräch.

Präsenz, Körpersprache und Rhetorik im öffentlichen Auftreten

Kirchliche Mitarbeiter und Gemeindepädagogen stehen oft im Licht der Öffentlichkeit. Oft entwickeln sie eine pastorale Sprechweise. Wie kann man dem entgegenwirken? Wie kann man seine Ausdrucksfähigkeit optimieren? Ein Workshop für Kirchenmitarbeiter in Kooperation mit der Evangelisch-lutherischen Landeskirche.

15. Oktober

Leipzig, Kirchgemeinde Leipzig-Wahren, Opferweg 5, 20:00 Uhr
Information: Angelika Barbe 0351 8531-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 40b

15. - 17. Oktober

Pirna, Jugendgästehaus, Bei der Liebenthaler Kirche 2-4
Information: Michael Herrmann 0351 42750268, michael.herrmann@evlks.de, Teilnahmegebühr 10 €, V.-Nr. 21 27

16. Oktober

Delitzsch, Schloß, Schloßstraße 31, 19:00 Uhr
Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 28



17. - 19. Oktober

Berlin

Information: Stefan Zinnow 0351 85318-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 60 €, V.-Nr. 12 14

22. - 31. Oktober

Israel: Tel Aviv, Jerusalem...

Information: Ute Kluge 0351 85318-14, ute.kluge@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 1270 €, V.-Nr. 34 03

Vorseminar:
Montag, 2. September 2013, 12:30 - 18:30 Uhr

Nachseminar:
Samstag, 23. November 2013, 10:00 - 14:00 Uhr
Die Reise ist ausgebucht.

30. Oktober

Dresden, Kulturrathaus, Königsstraße 15, 19:00 Uhr

Information: Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dresden, 0351 4882813, V.-Nr. 21 29

Berlin nach der Bundestagswahl

Wie arbeiten Parlament und Regierung? Einen Monat nach der Wahl zum Deutschen Bundestag sprechen wir mit Journalisten, Vertretern des Bundes und des Freistaates Sachsen. Wir wollen wissen, wie es weitergeht in der Bundespolitik. Bildungsreise für Auszubildende und Schüler zu politischen Orten in der Bundeshauptstadt.

Israel-Bildungsreise

Israel steht fast täglich in den Schlagzeilen - oft auf negative Weise. Warum? Und wie sehen das Israelis und Palästinenser? In Israel treffen Nationalitäten, Kulturen, Religionen, Ansichten auf engstem Raum aufeinander - konfliktgeladen und friedlich. Das erleben wir bei Ausflügen, Stadtrundgängen und in Gesprächen mit Menschen aus verschiedenen Teilen der Gesellschaft. Nach wie vor ist die Shoa prägend, der wir besondere Aufmerksamkeit widmen. Übernachtungsorte sind Tel Aviv, Maagan am See Genezareth und Jerusalem.

Hier stehe ich - ich kann nicht anders... Grenzen unserer Toleranz

An einem ganz bestimmten Punkt war Luther nicht mehr bereit oder in der Lage, Zugeständnisse zu machen. Bis hierher und nicht weiter!, sagte er mit großem Nachdruck. Solche Situationen gibt es auch heute noch - auch in der Stadt Dresden und im Land Sachsen. Menschen fassen Mut und sagen Nein. Einige Beispiele dafür sollen vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden. Mitveranstalter ist die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dresden.

Was geht mich die DDR an?

Planspiel zur DDR mit den Schwerpunkten Medien, Alltag, Jugend und Schule. Mit Zeitzeugen und Mitarbeitern des Forschungsverbundes SED-Staat.

5. November
Zwickau, Käthe-Kollwitz-Gym., Lassallestr. 1
Information: Angelika Barbe 0351 8531-44, V.-Nr. 22 36

7. - 8. November

Leipzig, Universitätsarchiv, Konferenzraum, Prager Straße 6

Anmeldung: Dr. Jens Blecher, Universität Leipzig, 0341 97-30200, blecher@uni-leipzig.de, V.-Nr. 21 30

Geschichte - Verantwortung - Vorbild. Theodor-Litt-Symposium

1947 schrieb der spätere Begründer der Bundeszentrale für politische Bildung Theodor Litt den Aufsatz „Geschichte und Verantwortung“. Er warnte davor, Vergangenes zu vergessen und die eigene Verantwortlichkeit für Gegenwart und Zukunft klein zu reden. Diese Warnung hat nichts an Aktualität eingebüßt. Deshalb müssen wir uns selbst fragen: Sind wir bereit, Verantwortung zu tragen? Tagung in Kooperation mit der Universität Leipzig.

Willst Du meine Mutter sein?

Kindheit im Schatten der Shoa

1934 kommt Henriette Kretz als polnische Jüdin zur Welt. Der Krieg traf sie absolut unvorbereitet. Mit neun Jahren erlebte Henriette die Ermordung ihrer Eltern und war heimatlos. Dank Hilfe überlebt sie. Kindlich staunend fragte sie, warum sind Menschen so grausam zueinander? Henriette Kretz will ihre Erfahrungen weitergeben ohne zu belehren oder anzuklagen. Ihre Geschichte ist nun als Buch erschienen. Henriette Kretz stellt es erstmalig vor.

10. November

Dresden, Haus der Kathedrale, Schloßstraße 24, 16:00 Uhr

11. November

Dresden, Jüdische Gemeinde, Am Hasenberg, 19:30 Uhr

Information: Claudia Anke 0351 8531-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 21
Mehr auf S. 22

Der Prinz von Prora. Mut und Konsequenzen der Spatensoldaten

Stefan Wolter hat den Waffendienst bei der NVA verweigert. Als Bausoldat verbringt er seine Armee-Zeit hinter den Stacheldrahtzäunen von Prora. Heute bemüht sich Wolter um Dokumentation und Bildung am einst größten Standort der Waffenverweigerer in der DDR. Vortrag und Diskussion mit Stefan Wolter.

13. November

Crottendorf, Gemeindebibliothek, August-Bebel-Straße 231 c, 19:00 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 8531-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 37

14. November

Kubschütz, Kirchgemeinde Purschwitz, Purschwitz Nr.84, 19:30 Uhr
Information: Angelika Barbe 0351 8531-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 31c

15. November

Dresden, Büchers Best, Louisestr. 37, 20:30 Uhr
Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 31

15. November

Malschwitz, Mittelschule, Guttauer Landstraße 17, 8:00 Uhr
Information: Angelika Barbe 0351 8531-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 38

15. - 17. November

Prag, Tschechische Republik
Information: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 65 €, V.-Nr. 23 23

Was kostet der Glaube? Schule in der DDR

Montags begann die Schule mit dem Fahnenappell. Der wurde oft zum Tribunal, wenn Kinder nicht dem Pionierideal entsprachen. Caritas Führer hat sich intensiv mit der Ausgrenzung Andersdenkender in der DDR beschäftigt. Lesung. Mitveranstalter ist die Ev.-Luth. Kirchgemeinde Purschwitz.

Bruderkuss

1989 wird eine junge Frau erschossen im Grenzstreifen aufgefunden. Republikflucht - lautet die offizielle Einschätzung. Ihre Familie schließt das aber aus. 10 Jahre später rollt ihr Bruder das Geschehen neu auf und es wird die Menschenverachtung der Stasi erschreckend deutlich. Der Roman hat Anklänge an wahre Ereignisse.

Sag, dass du mein Bruder bist

Justus ist fünf, als er einen Bruder bekommt. Der heißt Mose und ist kein Baby mehr. Er ist farbig und war Heimkind. Justus sagt: „Ich bin froh, dass Mose in unserer Familie ist, aber es ist alles schwieriger geworden. Immer muss ich Angst haben, dass jemand mir oder Mose etwas tut.“ Eine Geschichte von Caritas Führer über das Fremdsein im eigenen Land und Feindlichkeit gegen Fremde. Lesung mit der Autorin.

Auf deutschen Spuren in Prag

Wir begeben uns auf Spurensuche in der „Goldenen Stadt“. Welche Persönlichkeiten haben in Sachsen und in Prag gewirkt? Welche historischen und politischen Ereignisse verbinden uns? Wie steht es um das Verhältnis von Tschechen und Deutschen? Ein politisch-historischer Stadtrundgang, eine Einführung in das politische System unseres Nachbarlandes und ein erstes Kennen lernen der tschechischen Sprache und zivilgesellschaftlicher Initiativen runden dieses Wochenende ab. Mitveranstalter ist die Landesjugendfeuerwehr Sachsen.

Schneller, höher, älter Sachsen 2030

Moderne Gesellschaften leben davon, dass alles immer mehr, schneller und besser wird. Wohlstand entsteht aus Fortschritt. Doch wir werden älter und es könnte sein, dass wir in diesem Wettkampf nicht mithalten können. Gefragt sind Ideen und Visionen für ein Leben in der Zukunft. Die Tagung thematisiert die Entwicklung Sachsen bis 2030 aus europäischer, nationaler, Landes- und kommunaler Perspektive. Vertreter von Politik, Kultur und Wissenschaft bringen ihre Perspektiven ein und diskutieren mit dem Publikum. Mitveranstalter sind das Deutsche Hygienemuseum und der Sächsische Kultursektor.

Die Dokumentation der Vorgängerveranstaltung ist unter info@slpb.smk.sachsen.de erhältlich.



20. November

Dresden, Deutsches Hygiene-Museum, 11:00 Uhr

Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 10 € / ermäßigt 5 €, V.-Nr. 11 13



23. November

Werdau, Stadtgutstraße 23

Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 12

Weltinnenpolitik Zur Theorie des Friedens

Carl Friedrich von Weizsäcker war eine Ausnahmeherrschaft als Wissenschaftler und als Mensch. Wie kaum ein anderer dachte Weizsäcker global. Er war ein Weltbürger, dem die ganze Menschheit am Herzen lag, der aber jeden einzelnen Menschen wahrnahm und respektierte. Angesichts der atomaren Vernichtungsdrohung hat Weizsäcker eine Theorie des Friedens entwickelt, die im Mittelpunkt des Seminars stehen wird. Mitveranstalter ist das Martin-Luther-King-Zentrum.

XVIII. Sonnenstein-Symposium

Seit 2012 erfassen Historiker alle sächsischen Opfer der „NS-Euthanasie“ in einem Gedenkbuch. Auf dem Symposium wird eine Zwischenbilanz des vierjährigen Projektes vorgestellt. Im Mittelpunkt steht das Schicksal von Opfern der „Kindereuthanasie“ und „Medikamenteneuthanasie“. Mitveranstalter sind das Kuratorium der Gedenkstätte Sonnenstein e.V. und die Stiftung Sächsische Gedenkstätten.

23. November

Pirna, Ev.-Luth. Kirchgemeindezentrum Pirna-Sonnenstein, Dr.-Benno-Scholze-Straße 40

Information: Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein 03501 710960, gedenkstaette.pirna@stsg.mwk.sachsen.de, Teilnahmegebühr: 10 € / ermäßigt 5 €, V.-Nr. 31 02

25. - 26. November

Burgstädt, Hotel Don Bosco

Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 50 €, V.-Nr. 11 14

Markt und Moral. Wirtschaftsethik in der Marktwirtschaft

Macht und Gier ziehen ihre Spuren durch die Geschichte. Der Eigennutz war oft Triebkraft des Fortschritts. Seine Schäden beförderten die Suche nach einer gerechteren Gesellschaft. Eine Antwort war die soziale Marktwirtschaft. Inzwischen prägen Korruption, persönliche Bereicherung, Steuerhinterziehung und unseriöse Finanzprodukte das Bild. Das Vertrauen sinkt, Alternativen sind nicht in Sicht und die Rufe nach staatlicher Regulierung mehren sich.

Gleichzeitig wird moralisches Handeln eingefordert. Was kann eine Ethik der Wirtschaft leisten? Seminar. Unser Bücher zur Veranstaltung:
Bernd Noll: Grundriss der Wirtschaftsethik. Von der Stammesmoral zur Ethik der Globalisierung, Stuttgart 2010, 459 S. und Happe, Horn und Otto: Das Wirtschaftslexikon. Begriffe, Zahlen, Zusammenhänge, Bonn 2009, 336 S.



28. November

Chemnitz, BStU-Außenstelle Chemnitz, Jagdschänkenstr. 52, 20:15 Uhr

Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 32

Mythos und Realität

Um Alexander Schalck-Golodkowski und sein Wirtschaftsimperium ranken sich Mythen. Welche verdeckten, vielleicht auch kriminellen Geschäfte hat er mit der „Kommerziellen Koordinierung“ durchgeführt? Warum konnte dieser Mann zu einer „Sagengestalt“ werden, die jeglicher Haftstrafe entging, obwohl mehrere Verurteilungen vorlagen? Autorengespräch mit dem Wirtschaftshistoriker Matthias Judt. Mitveranstalter ist die BStU-Außenstelle Chemnitz.

28. November

Leipzig, BStU-Außenstelle, Dittrichring 24, 19:00 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 8531-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 39

Überwachte Wissenschaft. Deutsche Spezialisten im Fokus des MfS

Zahlreiche deutsche Wissenschaftler wurden nach dem Krieg in die UdSSR deportiert. Nach ihrer Rückkehr bespitzelte das MfS viele von ihnen. Nadine Schmidt hat Stasiakten gesichtet und berichtet über ihre Forschungsergebnisse. Mitveranstalter ist die BStU-Außenstelle Leipzig.



China – Aufstieg zur Weltmacht?

China ist in kürzester Zeit mit großem Wirtschaftswachstum zu einem wirtschaftlich und politisch mächtigen Staat aufgestiegen. Aus europäischer Sicht ist China Lokomotive der Weltkonjunktur und zugleich potenter Konkurrent auf den Weltmärkten. Ohne seine Unterstützung sind viele globale Probleme nicht lösbar; aber sicherheitspolitische Probleme des chinesischen Aufstiegs fordern auch Europa heraus. Wie lässt sich Chinas Weg zwischen sozialistischer Ideologie und kapitalistischer Wirtschaftsform erklären? Tagung in Kooperation mit dem Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V., der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik e.V. und der Technischen Universität Chemnitz.

Unser Buch zur Veranstaltung: Heberer / Rudolph: China. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Wiesbaden 2009, 294 S.

30. November

Chemnitz, Technische Universität

Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 15



Donnerstagsgespräch in der Landeszentrale:

et cetera PP – Patzelts Politik

In unserer neuen Veranstaltungsreihe erklärt Prof. Dr. Werner J. Patzelt unterhaltsam wie Politik funktioniert und wirft einen Blick hinter die Kulissen der Macht. Immer am ersten Donnerstag im Monat und in DRESDENEINS.TV.

5. Dezember

Dresden, ZpB, 18:00 Uhr

Information: Frank Richter 0351 8531-10, frank.richter@slpb.smk.sachsen.de

Auf den Spuren der Arabellion

Die Tunesier stürzten ihr Regime als erste. Nun sind sie auf einem beschwerlichen Weg zu Demokratie und Rechtsstaat. Auseinandersetzungen zwischen Säkularen und Anhängern eines strikten Islams sind an der Tagesordnung. Einwöchige Reise mit Einblicken in Geschichte, Kultur und politische Entwicklung. Auf dem Programm stehen der Besuch des tunesischen Parlamentes, Gespräche mit Politikern, Wirtschaftsvertretern, Bloggern und Aktivisten.

Vorschau:

14. - 21. Februar 2014

Tunesien

Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de

Moral lässt sich trainieren

Paula hat ein 15-jähriges Mädchen aus ihrer stationären Wohngruppe beim Kiffen erwischt. Paula ist Erzieherin in einer Einrichtung für delinquente Jugendliche, in der Alkohol- und Drogenkonsum strikt verboten ist. Wer zweimal dagegen verstößt, muß das Heim verlassen. Paula mag das Mädchen sehr und konnte zu ihr ein vertrauensvolles Verhältnis aufbauen. Aber sie weiß auch, dass es für das Mädchen nicht der erste Verstoß war. Das Mädchen fleht Paula an, sie nicht zu melden und verspricht ihr unter Tränen Besserung.

Es wäre für das Mädchen ein herber Rückschlag in ihrer Entwicklung, wenn sie das Heim verlassen muss. Paula kennt die Handhabung der Regeln durch die Heimleitung gut: sie werden immer strikt durchgesetzt! Danach ist sie selbst auch verpflichtet, bei jedem Drogen- oder Alkoholkonsum sofort eine Teamsitzung einzuberufen und den Vorfall zu melden.*

Wie würden Sie anstelle von Paula entscheiden? Für manchen ist die Entscheidung klar, viele werden schwanken. Egal wie Sie sich entscheiden, es gibt immer Opfer. Was wiegt schwerer? Paulas Vertrauensverhältnis zu dem Mädchen und seine guten Entwicklungschancen oder die Heimregeln? Paula steckt in einem Dilemma. Lebenspraktisch eine Zumutung, philosophisch eine Herausforderung und für Professor Georg Lind eine Chance. Eine Chance, sich der eigenen moralischen Prinzipien zu vergewissern, diese an der Lebenswelt zu prüfen und zu schärfen.

Gute Moral ist nur die halbe Miete

Lind ist Psychologe und Experte für Moralentwicklung. Er hat die „Konstanzer Methode der Dilemma-Diskussion“ (KMDD) erdacht. Sie basiert auf der Annahme, dass Menschen verschiedene Stadien der moralischen Urteilsfähigkeit durchlaufen. Diese Entwicklung kann durch eine interaktive Auseinandersetzung unterstützt werden, am besten praxisorientiert.

Auch wenn wir uns unserer moralischen Prinzipien bewusst sind, sind diese nicht immer einfach umzusetzen. In stressigen Situationen rücken sie in den Hintergrund. Manchmal geraten sie, wie bei Paula, in Konflikt zueinander. Moralisches Handeln setzt mehr als die Kenntnis moralischer Prinzipien voraus, es verlangt nach der Fähigkeit diese in konkreten Situationen anzuwenden. Diese Fähigkeit kann man mit der KMDD entwickeln und trainieren.

Neuland KMDD

Dazu hatte die Landeszentrale im Juni Lehrer, Trainer, Sozialarbeiter, Polizisten, Justizmitarbeiter und Ausbilder eingeladen. Eine Dilemma-Diskussion markierte den Einstieg in den einwöchigen Workshop. Lind berichtete über die pädagogischen, psychologischen und philosophischen Grundlagen der KMDD und die Teilnehmern erlernten und trainierten den Einsatz der Methode.

Mit dabei war Bernd Mönch. Er ist Lehrer am Gymnasium in Großröhrsdorf und überzeugt: „Es ist nicht nur wichtig in der Schule Wissen weiterzugeben, sondern auch Werte zu vermitteln und danach zu handeln.“ Mit dem Workshop startet die Landeszentrale das Pilotprojekt „KiS – Die Konstanzer Methode der Dilemma-Diskussion in Sachsen“. In zwei Jahren sollen zahlreiche KMDD-Lehrer wie Mönch ausgebildet werden, so dass sie die Methode in Sachsen praktizieren können.

Sachsen ist KMDD-Neuland. Aber es gibt umfangreiche und positive Erfahrungen mit der Methode. Sie wurde bereits in Schulen, Hochschulen, Gefängnissen, in der sozialen Arbeit und bei der Bundeswehr in Kriegseinsätzen eingesetzt. Es gibt Erfahrungen in Deutschland, Polen, Kolumbien, Brasilien, Chile und Mexiko.

Der Weg ist das Ziel

Die KMDD ist zutiefst politisch, denn Demokratie ist ein moralisches Ideal. Am besten funktioniert sie, wenn die Bürger das Ideal teilen und sich in Konfliktsituationen daran orientieren. Das setzt einen gemeinsamen Grundstock an moralischen Prinzipien und Verfahren voraus. Auch wenn der besteht, ist entsprechendes Handeln nicht immer garantiert.

Die Workshopteilnehmer haben sich auch mit Paulas Dilemma auseinandergesetzt. Sie haben Argumente gesucht und besprochen. „Am Ende gab es keine Lösung im Sinne von richtig und falsch oder gut und böse. Aber wir haben unser moralisches Urteilsvermögen angestrengt.“ konstatiert Lehrer Mönch. Solche Prozesse will er in seiner Schule fördern: „Es kann nur positiv für die Schüler und die Schule sein. Die jungen Leute lernen besser mit Problemsituationen umzugehen.“

KiS – Die Konstanzer Methode der Dilemma-Diskussion in Sachsen

Laufzeit: Januar 2013 – Dezember 2014

Nächster Workshop mit Prof. Lind: 22. – 26. April 2014.

Information: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slp.smk.sachsen.de

* Paulas Fallbeispiel entwickelte Matthias Scharlipp. Er ist zertifizierter KMDD-Lehrer.

Der Einsatz von Dilemma-Geschichten birgt pädagogische Risiken und bedarf einer spezifischen Ausbildung um unerwünschte und schädliche Wirkungen zu vermeiden.

Willst Du meine Mutter sein?

Die Landeszentrale bietet ab Januar 2014 ein neues abrufbares Angebot an. Henriette Kretz überlebte als Kind den Holocaust. Ihre Geschichte ist nun unter dem Titel „Willst Du meine Mutter sein? Kindheit im Schatten der Shoah“ als Buch erschienen. Die Landeszentrale stellt Schulen das Buch mit Begleitfilm zur Verfügung und organisiert Gespräche mit Henriette Kretz.

1934 erblickt Henriette Kretz in Galizien das Licht der Welt. Sie ist Polin und Jüdin. Nach Kriegsbeginn flieht ihre Familie vor den Deutschen nach Lemberg und Sambor. Der Krieg trifft sie als Kind vollkommen unvorbereitet. Ihre Familie wird verhaftet und soll deportiert werden. Bei einem Fluchtversuch muss sie mit ansehen, wie ihre Eltern erschossen werden.

Mit neun Jahren ist Henriette heimatlos. Dank fremder Menschen bleibt sie am Leben. Diese Hilfe ist nicht selbstverständlich im kriegsbelasteten Alltag zwischen Russen, Juden, Polen und Ukrainern in Galizien. Sie überlebt, aber sie vermisst eine eigene Identität. Sie ist das „Judenkind“ und gehört nicht dazu. Henriette konvertiert und wünscht, ihre Betreuerin im Waisenhaus würde ihre Mutter. Sie ist auf der Suche nach Heimat und Antworten. Kindlich staunend fragt sie, warum sind Menschen so grausam zueinander? Diese Frage begleitet sie ihr Leben lang.

Sie will Zeugnis ablegen

Nach Kriegsende führen Umwege Henriette Kretz nach Antwerpen. Sie wird Lehrerin, verbringt 13 Jahre in Israel und lebt seit 1969 wieder in Belgien. Henriette Kretz will ihre Erfahrungen weitergeben und besucht als Zeitzeugin häufig Schulen in Polen und Deutschland. Sie erzählt ihre Geschichte immer wieder anschaulich, aber nie belehrend oder anklagend: „Meine Geschichte ist keine besondere. Es ist die Geschichte von einer-halb Millionen Kindern, die keine Stimme mehr haben, um sie zu erzählen.“

Für ihre 79 Jahre ist sie vital, aber das Reisen strengt zunehmend an. Sie wird nicht mehr lange mit Jugendlichen reden können, deshalb hat sie ihre Kindheitserlebnisse rekonstruiert und aufgeschrieben. Im Sommer 2012 reist Henriette Kretz durch Sachsen. Wieder besucht sie Schulen und spricht mit Jugendlichen. Wieder erzählt sie ihre Geschichte. Und wieder beeindruckt sie, weil sie nicht nach Schuldigen sucht, sondern verstehen will, was sie und ihre Generation erlebt haben.

Bei einer Veranstaltung in Großenhain kommt sie mit Frank Richter, dem Direktor der Landeszentrale, ins Gespräch. Auf die Frage, ob sie ihre Kindheitserinnerungen aufgeschrieben habe, überlässt sie ihm ein Manuskript in französischer Sprache. Französisch ist inzwischen ihre sprachliche Heimat.

Nach einem Jahr ist aus dem Manuskript ein Buch geworden. Übersetzt und um Zeittafeln und Karten ergänzt erschien es im Dresdner Verlag Hille unter dem Titel „Willst Du meine Mutter sein? Kindheit im Schatten der Shoah“.



Henriette Kretz: Das Mädchen mit der gebrochenen Hand als Symbol für die gebrochene Kindheit.

Größter Respekt

Für Romeo Schubert ist das Buch ein Glücksumstand für die pädagogische Arbeit, besonders als Ergänzung zum Gespräch mit der Zeitzeugin: „Dass Henriette Kretz nicht an ihren Erfahrungen zerbrach, sondern trotzdem in der Lage ist, ihre Kindheitserlebnisse zu schildern

- ohne die Gefühle Hass und Vergeltung - nötigt ihren Lesern und Zuhörern wohl den größten Respekt ab.“

Menschen sind nicht böse

Das Projekt hat Kreise gezogen und Menschen einbezogen. Eine ist Anastasia Kobisch. Sie absolviert in der Landeszentrale ein Freiwilliges Soziales Jahr mit dem Schwerpunkt Politik. Anastasia Kobisch über Henriette Kretz: „Sie ist eine starke und glaubwürdige Frau. Das zeigt ihr Buch, aber es kann ihre Persönlichkeit nur begrenzt vermitteln. Deshalb wollen wir ergänzend einen kurzen Film mit und über Henriette Kretz drehen.“ Mit einem Kameramann fuhr Anastasia Kobisch nach Antwerpen und befragte Henriette Kretz zu ihrem Leben. Es war weit mehr als ein Interview. Sie verbrachten viel Zeit mit der Familie und unternahmen Ausflüge.

Bisher blieb Henriette Kretz' treibende Frage nach dem Warum unbeantwortet. Vielmehr stellt sie sich mit jedem Krieg aufs Neue. Aber sie bleibt Optimistin: „Menschen sind nicht von Grund auf böse.“ Und Anastasia gibt sie mit auf den Weg: „Ihr seid nicht verantwortlich für das was geschehen ist, ihr seid verantwortlich dafür, dass es nicht in Vergessenheit gerät.“

Buch-Premiere mit
Henriette Kretz
am 10. und 11.
November in Dresden.
Mehr auf S. 15

Infos zum Angebot:
Dr. Eva-Maria Zehrer
0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de

Die Landeszentrale kommt zu Ihnen...

...mit Seminaren, Vorträgen, Ausstellungen und Aktionen. Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit dem jeweiligen Ansprechpartner in Verbindung und vereinbaren einen Termin.



Das Bild in mir. Helga Gotschlich ist Kriegskind. Für ein Buch recherchierte sie die Familiengeschichte. Lesung. Information: Stefan Zinnow 0351 853 18-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 12 18.

Unser Buch zur Veranstaltung: Helga Gotschlich: Das Bild in mir. Ein Kriegskind folgt den Spuren seines Vaters, Gießen 2012, 439 S.

neu

Die Angst setzt Grenzen. Die Mauer als Symbol der deutschen Teilung. Vortrag und Diskussion. Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 21.

Die Demokratie und ich. Über das Für und Wider politischer Aktivität. Projekttag oder Vortrag. Information: Henry Krause 0351 85318-23, henry.krause@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 02.

Die Summe seiner Teile. Deutschland als föderaler Staat. Vortrag und Diskussion. Information: Henry Krause 0351 85318-23, henry.krause@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 07.

Drei Religionen – ein Gott? Judentum, Christentum und Islam im Vergleich. Vortrag oder Projekttag. Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 08.

Ein Blick hinter die Kulissen. Exkursionen und Seminare für Seniorengruppen. Information: Karin Just-Hofmann 0351 85318-28, karin.just-hofmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 13.

Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag mit Diskussion zu Erscheinungsformen und Bekämpfungsansätzen. Information: Martin Döring 0351 85318-37, martin.doering@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 14 05.

Flucht, Ausreise und politische Haft in der DDR. Vortrag und Führung durch die Gedenkstätte Bautzner Straße in Dresden. Teilnah-

megebühr für Gruppen 40 €, Schülergruppen 30 €. Vortrag auch an anderen Orten kostenfrei möglich. Information: Henry Krause 0351 85318-23, henry.krause@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 01.

Grundlagen von Demokratie und Rechtsstaat. Vortrag und Diskussion zu Normen und Institutionen in der Demokratie. Information: Martin Döring 0351 85318-37, martin.doering@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 14 04.

Grundrechte im Unterricht der Sekundarstufen I und II. Grundrechte im Alltag und im Verhältnis zum Staat. Vortrag oder Projekttag. Information: Martin Döring 0351 85318-37, martin.doering@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 14 07.

In guter Verfassung. Interaktive Wanderausstellung zur Demokratie und ihren Gefährdungen. Information: Landesamt für Verfassungsschutz 0351 8585-0, verfassungsschutz@lfp.smi.sachsen.de, V.-Nr. 24 24.

Israel heute. Einblicke in die israelische Gesellschaft. Vortrag. Information: Ute Kluge 0351 85318-14, ute.kluge@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 34 01.

Juden in Sachsen. Ausstellung und Begleitveranstaltungen zum jüdischen Leben in Vergangenheit und Gegenwart. Information: Claudia Anke 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 11.

Klappe auf. Das mobile Angebot der SLpB mit Präsentation, Vortrag, Gespräch oder Rollenspiel für Schüler und Jugendliche. Information: Lutz Tittmann 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 24 10.

Mittendrin im Landtag. Heute sind wir Abgeordnete und machen eigene Gesetze. Planspiel Parlament. Information: Stefan Zinnow 0351 853 18-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 12 15.

Vom Lob des Ablasshandels. Ironisch-sarkastische Betrachtungen des Direktors der Landeszentrale zur politischen Lage in keineswegs druckreifer Form. Vortrag und Diskussion. Information: Claudia Anke 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 23.

Wie im Apfel der Kern. Fröhlich sein und singen – Kindheit in der Diktatur. Lesung mit Caritas Führer. Informationen: Kerstin Weidemeier 0351 85318-34, kerstin.weidemeier@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 27.

Willst Du meine Mutter sein? Lesung und Film zur Holocaustüberlebenden Henriette Kretz. Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 35. Ab Januar 2014.

neu

Vision der Sonnensucher

Werner Petzolds „Friedliche Nutzung der Atomkraft“

Dr. Paul Kaiser kuratierte die Ausstellung „Schicht im Schacht. Die Kunstsammlung der Wismut – eine Bestandsaufnahme“ in Chemnitz. Er betrachtet in unserer Reihe Kunst politisch betrachtet Werner Petzolds „Friedliche Nutzung der Atomkraft“ (1972-74).

Dieses Monumentalwerk ist aus heutiger Perspektive ein bildgewordener Anachronismus. Vor allem deshalb, weil Werner Petzold die Gefahr eines atomaren Infernos scheinbar verleugnet und die immensen Risiken bagatellisiert. Stattdessen verbindet der 1940 in Leipzig geborene Künstler, der zwischen 1959 und 1964 bei Bernhard Heisig an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig studierte, die Erreichbarkeit einer kommunistischen Zukunft in direkter Weise mit der Gewinnung von Uranerz, das die Sowjetunion in der DDR in Sachsen und Thüringen abbauen ließ und zur atomaren Aufrüstung einsetzte.

Das Gemälde ist ein Auftragswerk der SDAG Wismut und geriet vor einigen Jahren in die lokalen Schlagzeilen. Der Grund: Im Rahmen der Bundesgartenschau 2007 in Gera wurde das, nach der Wiedervereinigung

**Dieses Monumentalwerk
ist aus heutiger Perspektive
ein bildgewordener
Anachronismus.**

ung ins Depot verbannte, 16 x 12 Meter große Monumentalbild unweit der Gemeinde Löbichau wieder aufgestellt. Die Reaktionen sind bis heute höchst unterschiedlich. Einerseits äußert sich

Empörung über die neuerliche Aufwertung einer „verlogenen Staatskunst“. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Freude über die sich hier zeigende gesellschaftliche Akzeptanz im Umgang mit der Unternehmensgeschichte der Wismut, die in der DDR ein „Staat im Staate“ war und in den 1970er Jahren fast 45.000 Menschen beschäftigte.

Im Jahre 1972 hatte der damals 32jährige Maler von der SDAG Wismut einen lukrativen Vertrag über die künstlerische Gestaltung des Wismut-Hauptgebäudes in Paitzdorf erhalten. Der Künstler gestaltete einen „Turm der Arbeit“ mit simultanen Handlungsabläufen: Arbeiter mit nackten mus-

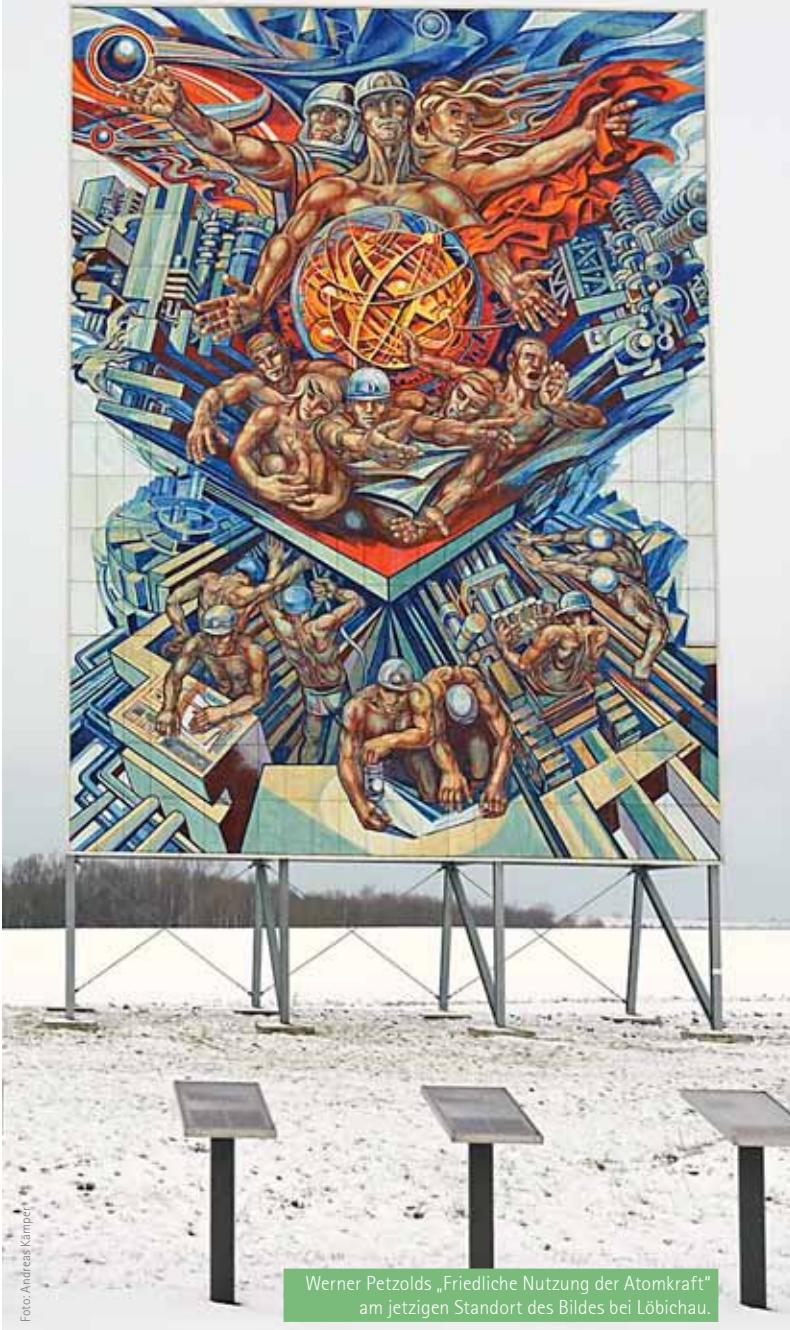


Foto: Andreas Kämper

Werner Petzolds „Friedliche Nutzung der Atomkraft“
am jetzigen Standort des Bildes bei Löbichau.



kulösen Oberkörpern erschaffen eine neue Welt. Ein Bergmann streckt dem Betrachter seine Arme entgegen, fordert ihn unmissverständlich zur Mitarbeit auf. Der Rufer auf der rechten Seite verstärkt noch den Signalcharakter, indem er auf das Atommodell weist, von dem die glückliche Zukunft abhängig scheint. Ein Führer, flankiert von einem Kosmonauten und einer Frau mit roter Fahne, hält ein Atomium umschlossen. Die Komposition macht deutlich: Es geht um den Schöpfungsakt einer neuen Gesellschaft. Der Turmbau zu Babel liefert das alttestamentarische Vorbild – Menschen wagen sich, es den Göttern gleich zu tun.

Die Folgen des Experiments sind bekannt, die Folgekosten enorm. Trotzdem geht die Kunst in der zweifellos gewollten politischen Aussage

Schicht im Schacht
Die Kunstsammlung
der Wismut – eine
Bestandsaufnahme

Vom 17. September
2013 bis 12. Januar
2014 in der Neuen
Sächsischen Galerie im
TIETZ, Chemnitz.

Öffnungszeiten:
tägl. 11:00 - 17:00 Uhr
Dienstag 11:00 - 19:00 Uhr

Ein umfangreiches
Rahmenprogramm
begleitet die Ausstellung.
www.nsg-chemnitz.de

nicht auf. Das hat damit zu tun, dass Werner Petzold bei der Umsetzung seines Bildes Anleihen beim mexikanischen Muralismo nahm und damit half, die Bildsprache des „Sozialistischen Realismus“ zu modernisieren. Heute hat sich der Maler, der 1983 aus der DDR in die Bundesrepublik übersiedelte, von seiner Vergangenheit als „Hauskünstler der Wismut“ längst distanziert. Über die bislang ungeklärte Zukunft der Wismut-Bilder wird indes noch gestritten – die Ausstellung „Schicht im Schacht“ stellt in der Neuen Sächsischen Galerie in Chemnitz zirka 120 Werke aus der Kunstsammlung der Wismut aus.

Dr. Paul Kaiser ist Kunsthistoriker am Dresdner Institut für Kulturstudien, Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen zur DDR-Kunst sowie Kurator von Ausstellungen (zuletzt: „Abschied von Ikarus. Bildwelten in der DDR“ im Neuen Museum in Weimar, 2012/2013). Zusammen mit Mathias Lindner kuratierte er die von einem umfanglichen Katalog begleitete Ausstellung „Schicht im Schacht. Die Kunstsammlung der Wismut – eine Bestandsaufnahme“ in der Neuen Sächsischen Galerie in Chemnitz.



Neues aus der Landeszentrale



Grafikerin Katrin Süss reist gern in Begleitung
der Landeszentrale. Zuletzt nach New York.

Das Donnerstagsgespräch in der Landeszentrale

Am 5. Dezember startet die Landeszentrale mit einer neuen Veranstaltungsreihe. Immer am ersten Donnerstag im Monat erklärt Prof. Dr. Werner J. Patzelt wie Politik funktioniert und wirft einen Blick hinter die Kulissen der Macht. Aktualität und Unterhaltung sind garantiert. Bei Bedarf lädt sich Prof. Patzelt Gesprächspartner ein. Die Abende werden von DRESDEN-EINS.TV aufgezeichnet und sind auf unserer Homepage abrufbar.

Antrittsbesuch

Der neue Direktor der Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen-Anhalt Maik Reichel besuchte am 28. August die Sächsische Landeszentrale. Die bestehenden Kooperationen sollen ausgebaut werden.

Großes Interesse an K!D

Unser Unterstützungsangebot für die kommunale Streit- und Mitwirkungskultur Kommune im Dialog (K!D) trifft auf großes Interesse. Inzwischen berät die Landeszentrale in Zwickau, Plauen, Dresden, Riesa, Bautzen, Leipzig und Hubertusburg. K!D moderiert zwischen kommunalen Akteuren, berät bei der Entwicklung von Mitwirkungsmöglichkeiten und vermittelt Partner sowie Qualifizierungsmaßnahmen. K!D arbeitet auf freiwilliger Basis, vertraulich, überparteilich, mehrperspektivisch und vor Ort.

Landeszentrale in Klausur

Die Landeszentrale geht am 12. und 13. September in Klausur. Das Haus bleibt an diesen Tagen geschlossen.

Neuer Internet-Auftritt der Landeszentrale bietet mehr Möglichkeiten für die politische Bildung

Die Landeszentrale hat ihren Internetauftritt überarbeitet. Unter www.slpb.de sind alle Angebote der Landeszentrale abrufbar. Nutzer erhalten einen Überblick zu allen Veranstaltungen, sie können Bücher bestellen, in der Bibliothek recherchieren und Bücher der Landeszentrale rezensieren. Die Infoseiten geben schnelle und präzise Antworten auf grundlegende Fragen aus Politik, Geschichte und Politischer Bildung in Sachsen, Deutschland und Europa. Die Seite bietet zudem Zusatzmaterial, Hintergrundinformationen und Dokumentationen unserer Veranstaltungen. Der neue Internetauftritt wird bewährte Angebote mit erweiterten Funktionen aufwerten und durch neue Kommunikationsmöglichkeiten ergänzen. Die neue Homepage ist aktueller, interaktiver und bietet mehr Möglichkeiten für die politische Bildung. Hier finden Sie auch den aktuellen und die bisherigen Newsletter.

www.
slpb.de



Politik?!

**WIR
INTERESSIEREN
UNS FÜR
POLITIK**

Zur Politik hat jeder eine Meinung. Damit das so bleibt, unterstützt die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung die Meinungsbildung mit Informationen über politische Prozesse und Sachverhalte. Wer eine Meinung hat, sollte sie auch einbringen. Beteiligung ist entscheidend für die Demokratie. Die Landeszentrale will die Menschen in Sachsen zum Mitmachen ermuntern und dabei unterstützen. Informationen und Handwerkszeug bieten wir allen sächsischen Bürgern an. Wir haben spezielle Angebote für Lehrer, Journalisten, Senioren, Schüler und allgemeine Angebote für Interessierte. Weil politische Bildung die Demokratie stärkt und die Meinungsbildung unterstützt, rief die Sächsische Staatsregierung 1991 die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung ins Leben. Auftrag ist die überparteiliche politische Bildungsarbeit für alle Menschen in Sachsen. Ein Kuratorium achtet auf die Überparteilichkeit.

Direktion

Direktor: Frank Richter	0351 85318-10
Sekretariat: Carola Görschel	-13
Büroleitung: Claudia Anke	-21
Öffentlichkeitsarbeit: Thomas Platz	-15
Öffentlichkeitsarbeit: Jörg Wolff	-44
Aufarbeitung der SED-Diktatur: Angelika Barbe	-74
Mitarbeiterin: Marion Hill	

Veranstaltungsreferat 1

Referatsleiter/Zielgruppe Öffentlicher Dienst: Henry Krause	-23
Zielgruppe Jugend: Stefan Zinnow	-22
Veranstaltungsplanung: Martin Döring	-37
Mitarbeiterin: Maritta Daum	-33

Veranstaltungsreferat 2

Referatsleiter/Landeskunde und Zeitgeschichte: Dr. Eva-Maria Zehrer	-32
Europa und internationale Fragen: Sabine Kirst	-20
Sonderveranstaltungen und Infomobil: Lutz Tittmann	-73
Sachbearbeiterin: Karin Just-Hofmann	-28
Mitarbeiterin: Kerstin Weidemeier	-34
Mitarbeiterin: Gabriele Till	-17

Publikationen/Bildungsservice

Referatsleiter: Werner Rellecke	-41
Sachbearbeiterin: Debora Fischer	-40
Bücherzentrum: Ute Kluge	-14
Mitarbeiterin Publikationsausgabe: Marion Richter	-48
Mitarbeiter Bücherzentrum: Andreas Möckel	-62
Bibliothekarin: Evelin Kühnöhl	-42
Mitarbeiterin Bibliothek: Brigitte Bretfeld	-43
Infoseiten/Publikationen: Dr. Annette Rehfeld-Staudt	-46

Tunesier mit großem Interesse an politischer Bildung

Im Februar 2013 organisierte die Landeszentrale ein Bildungsreise nach Tunesien. Die geknüpften Kontakte wurden im Sommer mit dem Besuch einer Studentengruppe aus Gabès und Tunis sowie der Deutsch-Tunesischen Gesellschaft vertieft. Im Februar 2014 hat die Landeszentrale erneut eine Tunesien-Bildungsreise im Angebot. Mehr auf S. 19.

Sachen 2030: Tagungsdokumentation erschienen

Die Teilnehmer der Tagung „Sachsen 2030 - Quo vadis? Wir machen uns Sorgen“ wollten einen qualifizierten Beitrag zur Debatte über die Entwicklung Sachsens leisten. Nun liegt die Dokumentation vor. Zu beziehen unter info@slpb.smk.sachsen.de. Fortsetzung der Tagung am 20. November 2013. Mehr auf S. 17.



Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstraße 36

01129 Dresden

Tel.: 0351 85318-0

Fax: 0351 85318-55

E-Mail: info@slpb.smk.sachsen.de

Internet: www.slpb.de | www.infoseiten.slpb.de |

www.facebook.com/slpb1

**Öffnungszeiten der Publikationsausgabe und
Bibliothek:**

Montag	09:00 - 11:30 Uhr
--------	-------------------

Dienstag	09:00 - 11:30 und 13:00 - 16:00 Uhr
----------	-------------------------------------

Mittwoch	13:00 - 16:00 Uhr
----------	-------------------

Donnerstag	14:00 - 18:00 Uhr
------------	-------------------

Gesprächszeiten nach Vereinbarung.

Impressum

Herausgeber: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung | Redaktion: Thomas Platz (V.i.S.d.P.), Telefon: 0351 / 85318-21 | Fotos: wenn nicht anders angegeben SLpB | Auflage: 17.000 | Redaktionsschluss 26.8.2013 | Druck: Stoba-Druck GmbH

Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von der SLpB im Rahmen ihres Auftrages herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.